

Informationen der Gemeinde Fraxern

Gemeinde Fraxern
Im Dorf 3, A-6833 Fraxern
www.fraxern.at

Tel. 05523 64511-0
Fax 05523 64511-4
mail gemeinde@fraxern.at

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7.00 - 11.30 Uhr



Amtliche Mitteilungen des Bürgermeisters Steve Mayr

Juli 2018

Liebe Fraxnerinnen
und Fraxner,

bevor das Gemeindeamt für zwei Wochen wohlverdienter Sommerpause zusperrt, möchte ich über einige aktuelle Entwicklungen der ersten Jahreshälfte und Vorhaben im Herbst informieren. Zum Jahreswechsel soll dann wieder eine neue Ausgabe des FIRST BLICK erscheinen, der die herausragenden Ereignisse des Dorfgeschehens alljährlich in der Art einer Chronik dokumentiert.

Ich wünsche allen eine schöne und erholsame Ferienzeit.

Herzlichst
Steve Mayr
Bürgermeister

Kugelweg-Sanierung läuft an



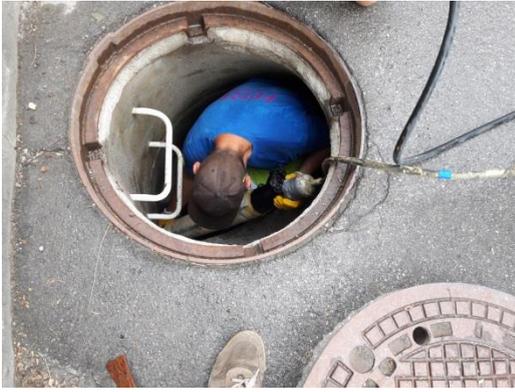
Nachdem die Sanierung des Kugelweges ein seit Jahren anstehendes Projekt ist, wird die Maßnahme nun im Herbst konkretere Formen annehmen: Aufgrund der angespannten finanziellen Situation sieht sich die Gemeinde allerdings gezwungen, verschiedene Bauabschnitte zu bilden und diese nacheinander zu sanieren. Die Ausschreibung für den ersten Abschnitt – zwischen dem Grundstück der Familie Lorenz Schmid und dem Peter-Hof – wird also nach der Sommerpause vorgenommen. In diesem Bereich sollen der gesamte Unterbau einschließlich Deckschicht, Entwässerung, Wasserleitung erneuert und teilweise auch der Kanal sowie die Stromleitungen neu verlegt werden.

Zwischenzeitlich wurde die Bauleitung für das Projekt neu ausgeschrieben, wodurch die kalkulierten Kosten deutlich reduziert werden konnten. Bestbieter war das Büro Breuß-Mähr aus Koblach, das auch schon die Vorplanung für die Gesamtsanierung erstellt hat. Nachdem sich im Tiefbaubereich die Preisentwicklung wieder etwas entspannt hat, erwarten wir vernünftige Angebote für eine Umsetzung des ersten Bauabschnittes im Jahr 2019.

Eine Gesamtsanierung in einem Schritt ist für die Gemeinde trotz Ausschöpfung aller Förderungen nicht finanzierbar, daher das schrittweise Vorgehen. Es ist uns in den letzten Jahren nie gelungen, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen, ohne neue Schulden zu machen. Neuschulden schränken uns aber für die Zukunft immer weiter ein. Daher können wir nur investieren, wo es unumgänglich ist. Alles andere wäre fahrlässig beziehungsweise verantwortungslos gegenüber der nächsten Generation.

Für den Beginn der Arbeiten im Frühjahr bitte ich schon jetzt alle Anrainer um Verständnis. Jede Baustelle bedeutet einen Eingriff in gewohnte Strukturen und bringt unvermeidliche Belastungen und Einschränkungen mit sich.

Kanalinstandhaltung nach Priorität



Quelle: Enrico Mahl, Wasserplan

Die Gemeinde Fraxern führt ein Kanalwartungsbuch, in dem der aktuelle Zustand des gesamten Leitungsnetzes dokumentiert wird, basierend auf Filmmaterial von Kamerabefahrungen, die in den vergangenen Jahren in jedem einzelnen Rohr erfolgt sind. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden kürzlich im Gemeindegebiet wieder einige Schächte und Kanalleitungen saniert. Auch in den kommenden Jahren wird Fraxern fortlaufend Geld in die Instandsetzung der schlechtesten Leitungen investieren: Haltungen werden

saniert und Rohre mit neuester Technik – sogenannten Inlinern – von innen neu ausgekleidet. Durch diese Maßnahmen werden die Lebensdauer der bestehenden Leitungen über viele Jahre verlängert und teure Grabungsarbeiten vermieden.

Betreut wird die fortlaufende Sanierung durch Enrico Mahl von der Firma Wasserplan; Er hat für die Gemeinde auch die Ausschreibung gemacht, bei der die Firma Fetzel Kanaltechnik als Bestbieter zum Zuschlag kam. Insgesamt werden in diesem Bereich rund 30.000 Euro aufgewendet. Die ersten Sanierungsmaßnahmen werden in Kürze abgeschlossen.

Enrico Mahl hat übrigens einen besonderen Bezug zu Fraxern: Für sein Geo-Informatik-Studium hat er im Rahmen seiner Masterarbeit über den Werterhalt von Kanalanlagen über das Kanalsystem von Fraxern recherchiert und geschrieben. Das Ergebnis war eine umfangreiche Dokumentation, die ihresgleichen sucht. Überdies wohnt er in Klaus, also quasi in der Nachbarschaft, so dass er uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

Jausenstation vor Neueröffnung

In der strittigen Ablösefrage der Jausenstation Kapieters hat die Gemeindevertretung in einer dringlichen Sitzung am 09.07.2018 einer außergerichtlichen Lösung zugestimmt. Es ist gelungen, mit der scheidenden Pächterin Edith Wohlgenannt eine Lösung zu finden, die für beide Seiten akzeptabel ist, und damit einen eventuell jahrelangen Rechtsstreit abzuwenden mit der Folge, dass die Jausenstation vermutlich noch lange Zeit geschlossen geblieben wäre.

Wir freuen uns nun auf die Wiedereröffnung! Es ist der Gemeinde gelungen, mit Sabine und Dieter Küng ein Paar als neue Betreiber zu gewinnen, das über jahrzehntelange Gastronomieerfahrung verfügt. Schon heute sei den beiden viel Erfolg und ein gelungener Start in Fraxern gewünscht. Wann genau eröffnet werden kann, ist momentan noch in Abklärung, da sich die Gastronomen bis Jahresende in einem laufenden Pachtvertrag an ihrem aktuellen Standort befinden. Da dieses Lokal jedoch vom Besitzer geschlossen wird, weil ein Wohnbedarf für die eigene Familie vorliegt, könnte es eine vorzeitige Lösung geben.



Sabine Küng

Hackgutlager instand gesetzt



Das Hackgutlager musste saniert werden, weil Rückwände und Holzsäulen durch Fäulnis befallen und dadurch die statische Sicherheit nicht mehr gegeben waren. Die schadhaften Säulen wurden mittlerweile durch Stahlträger ersetzt, die Statik neu berechnet und mit Windverbänden

wiederhergestellt. Die Kosten für die Maßnahme betragen knapp 10.000 Euro. Ein Dank gilt an dieser Stelle der Firma Summer Metalltechnik aus Feldkirch, die eine sehr gute Arbeit geleistet hat.

Das Problem beim Hackgutlager ist, dass es sehr viel Feuchtigkeit im Lager selbst gibt, als auch von der Felswand, die direkt hinter dem Gebäude liegt, abgegeben wird. Deswegen wird jegliche Art von Holz an dieser Stelle immer wieder von Fäulnis bedroht sein. Eine alternative Ausführung aus verzinkten Trapezblechen hätte die Gemeinde rund 17.000 Euro gekostet. Wir haben uns allerdings für eine pragmatische und kostengünstige Lösung entschieden, bei der die Seiten- und Rückwände mit Planen bespannt werden. Diese Lösung ist in Tirol weitverbreitet und hat sich bewährt. Die Gesamtkosten liegen hier bei 2.500 Euro. Alternativ hierzu wird geschaut, ob wir mit gebrauchten Trapezblechen eventuell noch günstiger fahren. Dies ist aber noch in Abklärung.

Fehlersuche bei der Straßenbeleuchtung

Derzeit gibt es bei unserer Straßenbeleuchtung massive Probleme. Das Beleuchtungsnetz, bestehend aus mehr als 100 Laternenmasten, ist auf drei Stränge aufgeteilt, was früher so üblich war beziehungsweise historisch gewachsen ist. Nun haben wir immer, wenn es einige Tage regnet, Fehlerströme auf der Anlage, was bewirkt, dass der Schutzschalter ausgelöst wird und das Netz im Dunkeln bleibt.

Eine Eingrenzung der Fehlerströme ist bisher nicht gelungen und gestaltet sich überdies sehr schwierig, da jeder Mast einzeln vom Netz abgehängt und dann vermessen werden muss. Diese Messung sollte am besten direkt nach dem Regen erfolgen, da der Fehler bei trockenem Wetter ja nicht auftritt. (Die Gemeinde Klaus hat gerade knapp 30.000 Euro für die Suche eines ähnlichen Fehlers ausgegeben.) Doch damit nicht genug: Wir wissen, dass wir auch Fehler auf den einzelnen Leitungen haben. Hier wird es dann richtig teuer, da Straßen und Gärten aufgerissen werden müssen, um die entsprechenden Kabel zu tauschen.



Mit den VKW haben wir nun ein Projekt gestartet, bei dem eine Umrüstung der Leuchten auf LED geprüft und in diesem Zug jeder einzelne Mast angeschaut wird. Durch diese Maßnahme erhoffen wir uns auf lange Sicht ein Einsparpotential bei der Stromrechnung. Diese Ersparnis soll uns dann helfen, die anstehenden Investitionen zu finanzieren. Leider gibt es für Straßenbeleuchtungen keine Förderungen, so dass wir die Kosten selbst stemmen müssen.

Im Zuge einer möglichen Leuchten-Umrüstung sollten alle alten elektrotechnischen Komponenten wegfallen. Anschließend könnten wir uns auf die Probleme der Leitungen im Erdreich fokussieren.

Ich kann die Bevölkerung zum jetzigen Zeitpunkt nur um Geduld und Verständnis bitten. Das Problem ist seit Jahren bekannt und wird tatsächlich immer schlimmer, leider ist es eben nicht einfach zu lösen. Schon gar nicht mit einem Gemeindebudget, das uns in keinem Jahr Luft gelassen hat für eine so teure Investition.

Startschuss für Leistbares Wohnen

Das Projekt „Leistbares Wohnen“ für unsere Bevölkerung nimmt konkrete Formen an – bereits im August wird das Vorhaben durch die Alpenländische



Quelle: Alpenländische

Wohnbaugesellschaft baurechtlich eingereicht. Die insgesamt 19 Wohnungen umfassende Anlage wird ein sehr innovatives Wohnumfeld für die künftigen Bewohner bieten und insgesamt

eine Bereicherung für unsere Dorfgemeinschaft darstellen.

Die Anlage ist sehr umweltschonend konzipiert und wird mit

neuester Technik betrieben werden. Moderne Akzente sind angedacht, wie beispielsweise ein gemeinschaftlich zu nutzender Aufenthaltsraum, in dem auch mal eine Party gefeiert werden kann, ohne dass die Ruhe beziehungsweise Wohnqualität gestört würden. Auch ein Carsharing-Modell für die Bewohner ist in Diskussion beziehungsweise Planung.

Alle diese Details werden zur gegebenen Zeit mit den Wohnungsbewerbern besprochen. Momentan ist vorrangig, dass die Bewilligung möglichst rasch erfolgt, damit die Ausschreibung für die Bauarbeiten beginnen kann. Ein realistischer Baustart könnte dann Anfang 2019 sein.

Sensationell waren die Rückmeldungen aus der Bevölkerung auf dieses Projekt: Achtzehn Bewerbungen aus Fraxern sind eingegangen, größtenteils junge Menschen, die gerne im Dorf bleiben würden. Besonders die Mietkauf-Option stieß bei der Erhebung auf großes Interesse. Aufgrund dieser überwältigenden Nachfrage aus unserem Dorf haben sich die Alpenländische Wohnbaugesellschaft und die Gemeindevertretung dazu entschieden, die drei Gebäude umfassende Anlage in einem Schritt zu errichten. Die von Architekt Reinhard Drexel aus Hohenems geplanten Gebäude werden in einem für Fraxern angemessenen Baustil errichtet und sind von der Kubatur her nicht größer als beispielsweise die „1934er-Häuser“, die nach dem Dorfbrand entstanden sind.

Wasserzähler ausgetauscht



Wie die Einwohnerschaft sicher registriert hat, wurden mittlerweile die Wasserzähler im Dorf digitalisiert. Noch nie waren so viele Zähler zu tauschen, wie bei diesem Turnus. Da in der Region Vorderland mehrere Gemeinden auf die neuen Zähler umstellen wollten, konnte eine Sammelbestellung vorgenommen werden, an der sich Fraxern beteiligt hat. Dadurch wurde ein sehr guter Preis ermöglicht,

welcher pro Zähler rund 20 Euro Mehrkosten bedeutete. Mit diesem Digitalisierungsschritt wird für die Zukunft das Auslesen der Daten jedoch enorm vereinfacht. Ablese- und Tippfehler haben immer wieder zu Unklarheiten in den Abrechnungen geführt. Mit den neuen Zählern werden die Daten digital in unser Buchhaltungssystem übertragen und von der Software mit einem Klick auch direkt vorgeschrieben. Diese Maßnahme führt zu einer deutlichen Reduktion klassischer Verwaltungsarbeit. Es ist sehr befriedigend, wenn in der heutigen Zeit auch einmal etwas einfacher wird.

Ruhezeiten einhalten!



Quelle Pixabay Skitterphoto

In den letzten Tagen und Wochen ist es wieder vermehrt zu Klagen wegen des Nichteinhaltens der gesetzlichen Ruhezeiten gekommen. Als Bürgermeister muss und möchte ich daher auf unsere Ruhezeitenverordnung hinweisen und bitte alle Fraxnerinnen und Fraxner eindringlich, diese einzuhalten! In den Sommermonaten verbringen wir

sehr viele Stunden auf unseren Terrassen und Balkonen – diese Zeit ist wertvoll und dient der Erholung aller. Leider ist der Erholungsfaktor gleich Null, wenn sich einige Bürgerinnen und Bürger nicht an die „Spielregeln“ halten.

Illegale Drohnenflüge



Quelle Pixabay Powie

In jüngster Zeit mehren sich auch Klagen aus der Bevölkerung, die sich durch Drohnenflüge belästigt oder gar ausspioniert fühlt. Vom Hangat abwärts bis in den Riedacker und hinüber zum Vergitz ist es gehäuft zu beobachteten und gemeldeten Vorfällen mit Drohnen gekommen. Es dürfte eigentlich verständlich sein, dass niemand gerne aus der

Vogelperspektive beobachtet werden möchte und dies somit eine empfindliche Störung der Privatsphäre darstellt. Dass manche Drohnen überdies zu einer unzumutbaren Lärmbelästigung führen, sei nur am Rande erwähnt.

Die Gemeinde kann nun eine ortspolizeiliche Verordnung veranlassen, die solche Drohnenflüge grundsätzlich verbietet, und infolge einer solchen Verordnung könnte es dann zu empfindlichen Geldstrafen kommen. Da ich keine „Klagswelle“ in Fraxern auslösen möchte, hoffe ich auf die Einsicht der betreffenden Drohnenpiloten. Falls es in Zukunft jedoch erneut Anlass zu Beschwerden von Seiten der Bevölkerung geben wird, wird sich die Gemeindevertretung der Sache annehmen und das Drohnenfliegen verbieten.

Im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens hoffe ich jedoch auf einen vernünftigen Umgang mit besagten Flugobjekten. Ich möchte festhalten, dass es auch Drohnenutzer gibt, die bereits jahrelang in Fraxern fliegen und sehr schöne Bilder von unserer Natur- und Landschaft dokumentiert haben, ohne die Privatsphäre des einzelnen zu stören.

Personalveränderung im “Kindi”



Leider beendet Claudia Schörgenhofer aufgrund ihres Wunsches nach einer beruflichen Veränderung Ende August das Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Fraxern. Es waren neun Jahre erfolgreicher Tätigkeit, in die auch die Vergrößerung des Kindergartens im September 2013 um eine zweite Kindergartengruppe fiel.

Zu Claudias verantwortungsvollem Aufgabengebiet gehörten neben Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Bildungsarbeit mit den 3- bis 5jährigen Kindern, die regelmäßige Aufarbeitung im Team, die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sowie Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit und Mittagsbetreuung – Aufgaben, die sie in vollstem Umfang erfüllt hat.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei ihr für die hervorragende und bereichernde Zusammenarbeit bedanken und ihr von Herzen alles Gute für ihre weitere berufliche Zukunft wünschen.

Die Gemeinde Fraxern bemüht sich, den aktuellen Personalrahmenplan zu erfüllen. Der Bedarf an Kinderartenpädagoginnen ist allerdings im ganzen Land sehr hoch und es wird daher eine Herausforderung, eine Nachbesetzung zu finden. Derzeit laufen Bewerbungsgespräche. Falls es uns jedoch nicht gelingt, die Stelle neu zu vergeben, werden die Stunden von unserem bestehenden Team abgedeckt.

Wohlverdienter Ruhestand



Mehr als zwei Jahrzehnte lang war Ulrike Summer die gute Seele des Gemeindeamtes – Ende Mai trat sie nun den wohlverdienten Ruhestand an. Ihre Tätigkeit im Gemeindeamt hat Ulrike im März 1997 im Bereich Bürgerservice/Meldeamt begonnen und im Laufe ihres langen Berufslebens neben drei verschiedenen Bürgermeistern einige gravierende Entwicklungen und Veränderungen miterlebt. Erinnerung sei nur an den Neubau des Gemeindeamtes und die damit verbundene Zeit im Container.

Die Arbeit in der Verwaltung war ihr bei ihrem Dienstantritt in Fraxern nicht unbekannt, war sie doch schon als junge Frau im Gemeindeamt von Weiler beschäftigt gewesen. Routiniert, pflichtbewusst und als verlässliche Kollegin hat Ulrike ihren Aufgabenbereich mit Bravour ausgefüllt und darf sich nun ihres Ruhestands erfreuen.



Auch Josefina Nägele beendet in diesen Tagen ihr aktives Berufsleben. Im November 2005 ist sie als Raumpflegerin in den Dienst der Gemeinde getreten. Zu Beginn ihrer Tätigkeit war sie ausschließlich für den Jakob-Summer-Saal zuständig, 2010 hat sie dann die Reinigung des Gemeindeamtes übernommen. Josefina hat ihre Aufgabe als Raumpflegerin stets sehr ernst genommen und zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde erfüllt. Wenn sie einmal krank war, was so gut wie nie vorkam, hat sie selbst für Ersatz gesorgt. Zudem hat sie oftmals, auch sehr spontan, die Reinigung der Leichenkapelle übernommen – eine Berufseinstellung, die nicht selbstverständlich ist.

Liebe Ulrike, liebe Josefina!

Ich wünsche euch von Herzen alles Gute für euren wohlverdienten Ruhestand.

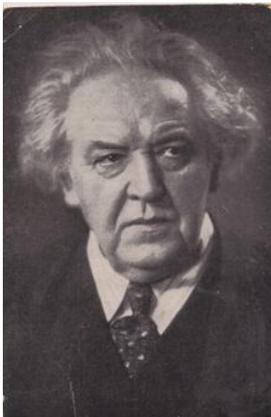
Neues Reinigungsunternehmen tätig



Nachdem wir für unseren Kindergarten schon vor Jahren monatelang vergeblich eine Reinigungskraft gesucht hatten, entschied sich die Gemeindevertretung 2016, die Reinigungsarbeiten offiziell auszuschreiben und sie an den günstigsten Bieter zu vergeben: Leider haben jedoch die Verlässlichkeit und Arbeitsqualität des beauftragten Unternehmens nicht unseren Anforderungen entsprochen. Daraufhin wurde die Stelle erneut im Dorf beworben, mit der Hoffnung auf eine oder einen ortsansässigen Bewerber.

Bedauerlicherweise gab es auch dieses Mal keine einzige Rückmeldung. Durch Zufall habe ich dann von einem jungen Mann namens Rudolf Von Ank gehört, der sich gerade selbstständig machte, und mit ihm Kontakt aufgenommen. Hieraus hat sich inzwischen eine sehr befriedigende Zusammenarbeit ergeben. Rudi ist ein dynamischer Typ, der nicht nur über die modernsten Reinigungsmaschinen verfügt, sondern seine Arbeit motiviert, verlässlich und pünktlich erledigt, und dies auch noch zu einem fairen Preis. Er wohnt in Viktorsberg und betreut neben Fraxern nur die dortige Gemeinde im Segment der Gebäudereinigung. Wir sind froh und dankbar für diese erfolgreiche Kooperation, die künftig auch die Aufgaben von Josefina umfassen wird.

Hans Eschelbach – Worte und Werte



Anlässlich des Jahres seines 150. Geburtstages und seines 70. Todestages wird am Samstag, 10. November 2018, um 15.00 Uhr im Jakob-Summer-Saal ein Literaturtheater als Würdigung des Schriftstellers Hans Eschelbach (1868 – 1948) stattfinden. Hans Eschelbach erhielt vor 77 Jahren, also 1941, mit seiner zweiten Frau Tony Eick Asyl in Fraxern. Literaturkenner und Schulleiter Josef Bitsche hatte den Dichter Eschelbach eingeladen, von Bonn nach Fraxern zu übersiedeln. Im Fraxner Exil vollendete der Autor sein letztes großes Werk, den Michelangelo-Roman „Der Dämon des Unsterblichen“.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten geriet Eschelbach, der „Dichter der Armen und Elenden“, zunehmend unter politischen Druck, und sein grundkatholisches, sozialkritisches Werk wurde von der Reichsschrifttumskammer auf den Index der unerwünschten Literatur gesetzt. Eschelbach und seine Frau wurden wegen regimekritischer Äußerungen angezeigt, ihr Haus und der von ihnen gegründete Veritas-Verlag von der Gestapo durchsucht und beschlagnahmt. Nachdem sie zu den ersten Bombenopfern in Bonn zählten, kam ihnen die Einladung durch Literaturfreund Josef Bitsche aus Fraxern gerade recht.

Das Gesamtwerk des Schriftstellers Hans Eschelbach umfasst etwa 50 Bände, darunter befinden sich Romane, Dramen, Erzählungen, Lyrik und Vorträge in Poesie und Prosa.